

# DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe März 2009

## WIR UND DIE PARLAMENTARIERINNEN

**THEMA:**  
ParlamentarierInnen  
beantworten wichtige  
Fragen S. 2

**MEINE MEINUNG!**  
Integration, Zivilcourage,  
SchülerInnen  
kommentieren S. 14



**WAS BEDEUTET...?**  
Demokratie, UNO,  
Partizipation  
SchülerInnen erklären! S. 16

**INFORMATION  
DURCHSCHAUT!**  
Wie Informationen verändert  
werden können S. 18



REPUBLIK ÖSTERREICH  
Parlament

### MITMACHEN, MITBESTIMMEN, MITGESTALTEN

von Elisabeth Schindler

In dieser Ausgabe der Demokratiewerkstatt aktuell sind die ParlamentarierInnen am Zug – sprichwörtlich wie auch im wahrsten Sinne des Wortes: Am 23. Februar 2009 fand auf der Fahrt von Graz nach Wien die erste Werkstatt mit ParlamentarierInnen in einem Zug statt. Anlass war die Zugtaufe des „IC 556 Erlebnis Demokratie“. In 2,5 Stunden und mit über 100 km/h nutzte eine Klasse aus Graz die Möglichkeit, in die Werkstatt mit ParlamentarierInnen zu

schnuppern.

Auch im „Basislager“ der Demokratiewerkstatt – im Palais Epstein – waren in den Monaten Februar und März 20 weitere PolitikerInnen und 3 Rechtsexperten der Parlamentsdirektion zu Gast und haben gemeinsam mit SchülerInnen Themen rund um das Parlament diskutiert. „Welche Aufgaben haben Abgeordnete?“, „Wie entstehen Gesetze?“, „Was ist ein Klub?“ wurden von den SchülerInnen in Zeitungs-, Film- und Radiobeiträge umgesetzt.

Im Dezember 2008 startete im Zuge der Republik-Ausstellung die Zeitreise-Werkstatt. Hier waren SchülerInnen den wichtigsten

Stationen der Republik Österreich von 1918 – 2008 auf der Spur und verknüpften diese mit ihrer Lebensumwelt. Lesen sie einige Auszüge aus den entstandenen Radiobeiträgen auf Seite 13.

Die Demokratiewerkstatt erweitert ihr Angebot um einen neuen Themenschwerpunkt! Im April ist es so weit – es startet die sechste und neueste Werkstatt. „Europa-Werkstatt – die Europäische Union kennenlernen“ lautet der Titel, und sie versteht sich als Beitrag, Zusammenhänge und die Zusammenarbeit in der Europäischen Union kennenzulernen.

## „IC 556 ERLEBNIS DEMOKRATIE FÄHRT AB!“

**23.02.2009: Die 3a des Bundesrealgymnasiums Graz Körösistraße fährt von Graz nach Wien. Nichts Besonderes? Doch! Denn die erste Werkstatt mit ParlamentarierInnen in einem Zug wird mit laufenden Kameras durchgeführt. Warum? Anlass ist die Zugtaufe des IC 556 auf den Namen „Erlebnis Demokratie“. Abgefahren!**

### INTERVIEW MIT ÜBER 100 KM/H

**Wir haben ein einzigartiges Interview mit Frau Barbara Prammer, Nationalratspräsidentin, für euch gemacht.**

Wisst ihr, was eine Nationalratspräsidentin so zu tun hat? Wir haben sie für euch exklusiv im Zug nach Wien getroffen, und es für euch Leser und Leserinnen herausgefunden. Wir haben ihr beim Interview einige Fragen gestellt. Die erste Frage lautete: „Wie wird man eigentlich Nationalratsprä-

sidentin?“ Mag. Barbara Prammer: „Um Nationalratspräsidentin oder -präsident zu werden, muss man zuerst Mitglied einer Partei werden. Dann muss man in den Nationalrat gewählt werden und beim ersten Zusammentreffen der Abgeordneten des Nationalrates, also der ersten Sitzung, bei der die 183 Mitglieder anwesend sind, zum oder zur Nationalratspräsident oder -präsidentin gewählt werden.“ Unsere zweite Frage war: „Welche Aufgaben hat eine Nationalratspräsidentin?“ Frau Mag. Prammer erzählte uns, dass man als Nationalratspräsidentin die Sitzungen führt, und aufpasst, dass alles nach den Re-



geln abläuft. Sie vertritt auch das Parlament nach außen. Sie trifft sich mit Abgeordneten aus anderen Ländern. Zudem leitet sie auch das Parlament nach innen. Die letzte Frage, die wir an sie richteten, war: „Haben sie eine große Verantwortung?“ Sie antwortete, dass sie eine große Verantwortung für das Parlament und auch für Österreich hat.



**Die Reportergruppe beim Interview mit Nationalratspräsidentin Barbara Prammer**



**Julia (13), Matea (13), Sebastian (13), Karl (12)**



## POLITIKER IM ZUG AM ZUG

**Unsere Gruppe hatte mit zwei Politikern zu tun, und hier beschreiben wir kurz welche Aufgaben Abgeordnete eigentlich haben.**

Nicht alle Menschen können in einem politischem System alles selber erledigen, deshalb brauchen wir Abgeordnete. Diese haben die Aufgabe Gesetze zu beschließen. Sie werden von verschiedenen politischen Parteien, je nach Wahlergebnis, in den Nationalrat entsandt. In Gemeinden werden Abgeordnete meist als Gemeinderäte beziehungsweise

Gemeinderätinnen bezeichnet. Abgeordnete haben ein freies Mandat, das heißt, dass niemand sie zwingen darf, eine andere als die eigene Meinung zu vertreten. Die Informationen beziehen Abgeordnete aus verschiedensten Quellen. Abgeordnete kümmern sich auch darum, dass die Wähler mit den Gesetzen zufrieden sind.



Linda (13), Jelena (13), Simon (13)

### Gästeportrait: Wolfgang Erlitz

Geboren am 15.2.1950

Beruf: AHS Lehrer für  
Mathematik und Geschichte

Partei: SPÖ



Politische Funktion:  
Landtagsabgeordneter,  
Landesrat für Gesundheit,  
seit 2005 amtsführender  
Präsident des Landesschulrats,  
2007 Präsident des  
Bundesrates, derzeit Mitglied  
des Bundesrates

## WAS MEINEN SIE ZUR DEMOKRATIE?

**Wir, die Schüler der 3a Klasse aus dem BRG Körösistraße in Graz, befassten uns mit dem Thema Demokratie und befragten dazu einige Leute aus dem Zug.**

Am 23.2. 2009 um 8:26 Uhr setzte sich der IC 556 mit dem Namen „Erlebnis Demokratie“ am Grazer Hauptbahnhof zum ersten Mal in Bewegung. Mit den Fragen „Was können wir gemeinsam für die Demokratie tun?“ und „Wie finden Sie den Namen „Erlebnis Demokratie“ für diesen Zug?“ machten wir eine Umfrage unter den Fahrgästen. Da für unsere Gäste die Ausreden „Wir müssen schnell weg!“ oder „Wir haben jetzt keine Zeit!“ nicht möglich waren, weil wir uns ja im Zug befanden, ermöglichten uns alle ein Interview. Die interviewten Fahrgäste waren sehr freundlich und gaben interessante Antworten, wie: „Wir können zur Demokratie beitragen, indem wir wählen“ oder „Wir können dazu beitragen, indem wir einander respektieren, Zuwanderer aufnehmen und wissen, dass wir alle Rechte haben“. Unsere persönliche Meinung dazu ist: „Demokratie ist eine sehr gute Staatsform und weil man in Österreich schon mit 16 Jahren wählen darf, können wir schon in 3 bis 4 Jahren wählen.“

Zur zweiten Frage „Wie finden Sie den Namen „Erlebnis Demokratie?“ bekamen wir Antworten wie: „Der Name ist passend, weil, wenn man diesen Namen hört, denkt man automatisch über Demokratie nach“. Wir bedanken uns bei allen unseren Interviewgästen, die uns spannende Antworten auf unsere Fragen lieferten.



Katharina (13), Richard (12), Simone (12), Marlene (12)

## WAS IST EINE PARTEI?

Habt ihr euch schon mal gefragt was eine Partei ist? Wenn nicht, dann erzählen wir es euch.



Elias (9), Joan (8), Sara (10),  
Sevi (9)

Wir haben uns gefragt, was eine Partei ist, und haben es im Lexikon und im Internet für euch herausgefunden: Eine Partei ist eine Vereinigung von Menschen mit ähnlichen Zielen.

FPÖ, ÖVP, SPÖ, BZÖ, DIE GRÜNEN, EÖK  
Die EÖK ist die Erste Österreichische Kinder Partei, die wir in unserer Klasse gegründet haben. Auf die Frage, was eine Partei ist, hat der Abgeordnete Neubauer geantwortet, dass es eine Vereinigung von Menschen ist, die alle die gleiche Meinung haben.

**„So etwas wie Parteien wurde als erstes im 19. Jahrhundert entwickelt.“**

Und auf die Frage, was ihm an seiner Arbeit wichtig ist, hat er gesagt, dass es wichtig ist, dass er mit den kleineren und den ganz großen BürgerInnen arbeitet, und ihm jeder sagen kann, was er gerne möchte.

Als wir ihn gefragt haben, ob Österreich aus Wien regiert wird, hat er gesagt, dass man es so sagen kann, aber jedes Bundesland hat verschiedene Interessen.



Interview mit Herrn  
Neubauer

Danke für das Interview!



Eine Partei hat ein gemeinsames Ziel, gezeichnet von Sara



## 3 MÄCHTE UND 1 INTERVIEW

**Wer kontrolliert eigentlich in Österreich die Gesetze? Lest mehr darüber in diesem Artikel!**

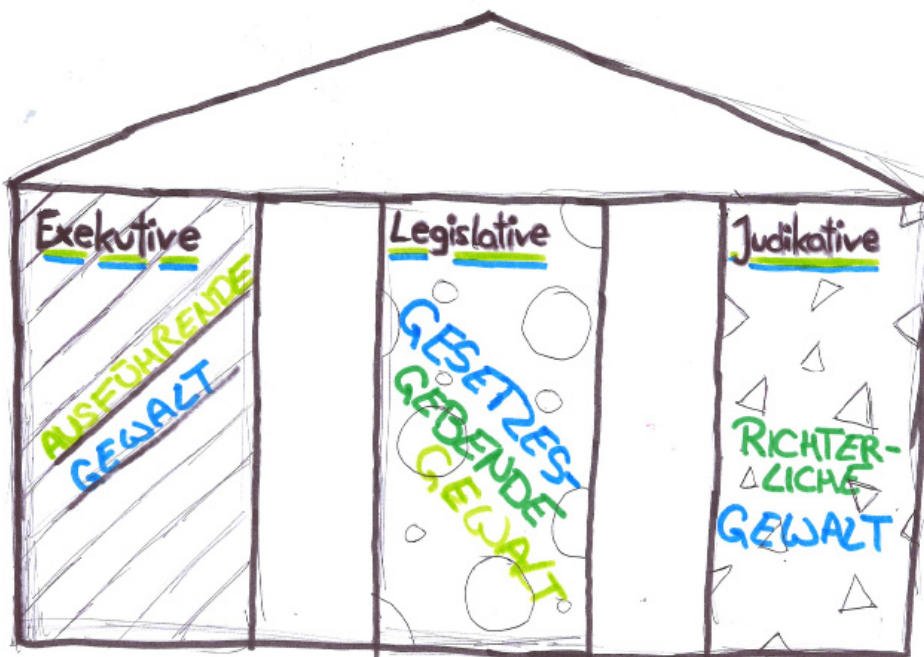
Bei den Wahlen werden Parteien gewählt, daraus entstehen die Regierung und die Opposition. Die Regierung versucht Gesetze zu machen, und die Opposition kontrolliert, ob die Gesetze gerechtfertigt sind. Im National- und Bundesrat muss die Mehrheit der Abgeordneten oder Bundesräte für ein Gesetz sein, damit es umgesetzt wird.

**Gewaltenteilung:** Die Macht wird in drei Bereiche geteilt. Das sind Legislative, Exekutive und Judikative. Sie kontrollieren sich gegenseitig, damit die Macht nicht missbraucht wird. Die Legislative macht die Gesetze. Die Exekutive führt Gesetze aus und zu ihr gehört nicht nur die Polizei, sondern alle Beamten des Staates (wie zum Beispiel Lehrer). Die Judikative verteilt Strafen, falls die Gesetze nicht eingehalten werden. Die Legislative wird im modernen Staat als Parlament bezeichnet.

### Interview mit Stefan Markowitz (BZÖ)

**Wie entstehen Gesetze in Österreich, und wer ist dafür zuständig?**

Herr Markowitz hat uns erklärt, dass die Gesetze im Parlament vom Nationalrat beschlossen werden (das heißt, dass sie mehrheitlich angenommen werden) und dann an den Bundesrat weitergeleitet werden. Dieser bestätigt die Gesetze oder kann noch ein Veto einlegen. Danach geht es noch einmal zurück in den Nationalrat, der sein endgültiges OK



Die 3 Gewalten sind wie Säulen eines Hauses

gibt. Der Bundespräsident (u.a.) unterschreibt und bestätigt das Gesetz. Dieses wird dann in den Bundesgesetzblättern veröffentlicht.

**Können sich Bürger daran beteiligen, die Gesetze zu kontrollieren?**

Dazu sagte Herr Markowitz, dass sich Bürger sehr wohl durch Bürgeranfragen, Unterschriftensammlungen, Demonstrationen etc. beteiligen können.

**Denken Sie, dass die Gewaltenteilung in Österreich funktioniert?**

Er meinte dazu, dass die Gewaltenteilung in Österreich schon funktioniere, man sie aber nicht mit der in den USA vergleichen könne. Zwar ist sie auf einem guten Weg, aber trotzdem verbesserungsmöglich.

**Warum gibt es genau 183 Abgeordnete? Warum keine gerade Abgeordnetenzahl?**

Seine Antwort darauf war, dass absichtlich eine ungerade Zahl gewählt wurde, um Stichwahlen vorzubeugen. Jedoch setze er sich für eine Reduktion der Abgeordnetenzahl ein.



Michi (13), Sasi (14), Thomas (14), Richi (14), Kathi (13)



Reporter beim Interview mit Herrn Markowitz

## DIE KLUBS DER PARTEIEN

**Zum Thema Klubs im Parlament hatten wir zwei Abgeordnete des Nationalrates eingeladen um sie zu interviewen.**

Heute haben wir uns bei den Abgeordneten des Nationalrates informiert und haben sehr viele neue Eindrücke gesammelt.

Lesen sie DAS Interview mit Fr. Sonja Ablinger und Hrn. Dieter Brosz:

Demokratiewerkstatt (DW): „Was versteht man unter einem Klub?“



**Abgeordnete zum Nationalrat:  
Sonja Ablinger**

Dieter Brosz (DB): „Unter einem Klub versteht man, dass jede einzelne Partei einen eigenen Klub hat.“

DW: „Wozu ist der Klub da, und was wird gemacht?“

Sonja Ablinger: „Der Klub ist dazu da, um für Probleme eine Lösung zu finden, und Diskussionen über Abschaffungen oder Neuschaffungen von Gesetzen zu besprechen. Bei keiner Einigung werden Unterschriften vom Klub gesammelt. Um ein neues Gesetz zu veröffentlichen werden Veranstaltungen gemacht und im Internet, in Zeitungen sowie Fernsehen veröffentlicht.“

DW: „Was ist ein Klubzwang?“

DB: „Alle Abgeordneten einer Par-

tei müssen auf Anordnung des Vorsitzenden ein einheitliches Ergebnis nach außen vertreten.“

Praktisch haben uns die Abgeordneten des Nationalrates gesagt, dass es eigentlich keinen Klubzwang gibt, aber theoretisch wird der Klubzwang in manchen Fällen angewendet.



**Michele (15), Michael (15)  
Kerstin (15)**

## SIND POLITIKER IMMUN GEGEN DAS GESETZ?

**Manchmal können Politiker erst dann rechtlich verfolgt werden, wenn sie vom Parlament nicht mehr geschützt werden.**

„Immun“ heißt so viel wie „unantastbar“. Alle Abgeordneten des Parlaments genießen parlamentarische Immunität. Das bedeutet, dass sie



**Abgeordneter zum  
Nationalrat: Dieter Brosz**

für Abstimmungen nicht verantwortlich gemacht werden können. Sie dürfen nur dann verhaftet werden, wenn sie auf frischer Tat ertappt werden oder ansonsten nur mit Zustimmung des Nationalrats. So dürfen sie ohne Zustimmung des Nationalrats nur dann verfolgt werden, wenn die strafbare Handlung in keinem Zusammenhang mit der politischen Tätigkeit des Abgeordneten steht. Abgeordnete können weder von der Polizei noch von Ge-

richten festgehalten und bestraft werden.

Mitglieder des Bundesrats genießen ebenfalls die Immunität. Wir haben zu diesem Thema auch Politiker, nämlich Herrn Brosz und Frau Ablinger, gefragt. Sie haben uns erklärt: „Grundsätzlich ist die Immunität das Recht, dass Politiker nicht ohne Zustimmung des Parlaments in Haft genommen werden können. Sie sind durch das Recht auf Immunität geschützt, doch wenn die Straftat nichts mit

der politischen Stellung zu tun hat, wird derjenige vor Gericht gestellt.“

Unsere Meinung dazu: In politischen Fragen ist die Immunität angebracht. In den anderen Fällen soll sie aufgehoben werden, wie es üblich ist.



**Tijana (15), Oliver (15),  
Alexandra (14)**



## GESETZE IN ÖSTERREICH

**Ein spannendes Interview mit zwei Abgeordneten.**

Am heutigen Vormittag stellten wir uns die Frage, wie ein Gesetz in Österreich entsteht. Wir haben herausgefunden, dass es vier Gruppen gibt, die Gesetzesvorschläge machen können:

1. Vorschläge von Abgeordneten des Nationalrats
2. Vorschläge des Bundesrats (1/3 der Mitglieder)
3. Vorschläge der Bundesregierung (Regierungsvorlagen)

4. Vorschläge von BürgerInnen mittels Volksbegehren. Dazu werden 100.000 Unterschriften benötigt, damit ein Gesetzesvorschlag im Parlament besprochen wird.

Wir haben heute Gäste zu Besuch gehabt, denen wir drei Fragen gestellt haben:

1) Seit wann gibt es schon Gesetze?

Gesetze gibt es schon seit Tausenden von Jahren und in allen verschiedenen Kulturen.

2) Wieviele Gesetze gibt es in Österreich?

Diese Frage konnten uns die Abgeordneten nicht genau beantworten, aber es sind mehrere Tausend.

3) Wie funktioniert das mit den Gesetzesvorschlägen der Regierung?



**Herr Robert Luger**

Die Bundesminister beschließen einen Gesetzesvorschlag, der anschließend zum Ausschuss kommt. Danach kommt der Vorschlag in den Nationalrat und in den Bundesrat, bei positiver Abstimmung kann das Gesetz verabschiedet werden. Der Bundespräsident, der Bundeskanzler und die Nationalratspräsidentin unterschreiben das neue Gesetz.



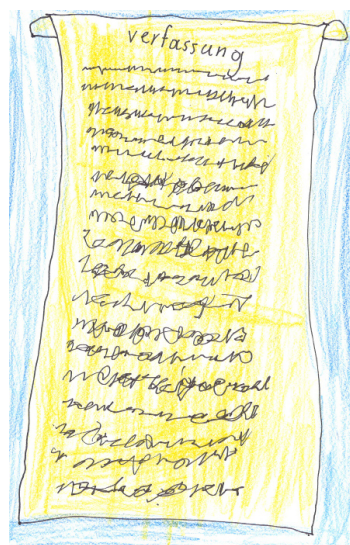
**Nico (15), Mladen (15), Alex (15), Kevin (14)**

## DIE VERFASSUNG



**Adam (9), Oskar (8), Julia (8), Elisa (8), Anne-Sophie (8), Julian (8)**

Wir gründen einen Staat und müssen eine Verfassung machen: Da steht drinnen: 1. Dass wir in einer Demokratie leben wollen. Es steht drinnen, welche Staatsorgane (Polizei, Militär) es gibt, und welche Macht sie haben. Vor allem aber ist in der Verfassung fest geschrieben, welche Grundrechte den einzelnen Menschen zustehen, damit sie frei und ohne staatlichen Zwang leben und arbeiten können.



**Eine Verfassung ist ein Dokument**



**Herr Markowitz**

Wir hatten ein Interview mit Mag. Daniela Musiol. Sie hat uns erzählt, dass nicht alle Gesetze zur Verfassung gehören. Wir hatten sie gefragt, wie lange ein Gesetz braucht, bis es zur Verfassung gehört? Daniela Musiol: „Durchschnittlich dauert es 2 Monate, je nachdem wie lang es braucht, bis es zum Bundespräsidenten kommt. Sie meint, es gibt ungefähr 1000 Gesetze.



**Frau Musiol**

Wir fragten auch Hrn. Markowitz:

Nicht jedes Gesetz kommt in die Verfassung. Es braucht 6-8 Wochen bis 2 Monate. In der Verfassung sind die wichtigsten Gesetze enthalten.



## VON BUNDES RAT, LANDTAG UND ABGEORDNETEN

Heute hatten wir ein Interview mit Fr. Mag. Bettina Rausch und Dr. Harald Walser, und wir stellten ihnen einige interessante Fragen und bekamen auch interessante Antworten.



Kevin (14), Julia (13), Magdalena (13), John (14),  
René (14, nicht im Bild)

Beim Interview mit Fr. Mag. Bettina Rausch lautete unsere erste Frage: Was ist der Bundesrat?

Der Bundesrat ist die zweite Kammer im Parlament, neben dem Nationalrat. Der Nationalrat bestimmt ein Gesetz, dann kann der Bundesrat zustimmen oder dagegen sein. Bei einer weiteren Frage ging es um die Arbeit des Bundesrates. Der Bundesrat ist im Parlament und arbeitet für alle Bundesländer. Er setzt sich für die Interessen der einzelnen Bundesländer oder aller Bundesländer gegenüber dem

Nationalrat ein.

Die letzte Frage an Fr. Mag. Rausch: „Wie wird man Mitglied im Bundesrat?“

Mitglied im Bundesrat wird man durch Wahlen, man wird aber nicht direkt gewählt. In jedem Bundesland gibt es ein Parlament, den Landtag. Dieses Parlament entsendet dann Leute in den Bundesrat. Wenn man Mitglied im Bundesrat werden will, muss man über 18 Jahre alt sein. Man wird entweder angesprochen oder man bewirbt sich selbst.

Als zweiten Gast hatten wir Herrn Dr. Harald Walser. Ihm stellten wir die Frage: Was ist ein Abgeordneter?

Abgeordnete sind Vertreter des Volkes und nicht der Parteien. Im Nationalrat gibt es 183 Abgeordnete. Die Parteien bestimmen die Abgeordneten. Die Partei mit den meisten Stimmen hat die meisten Abgeordneten im Parlament.

Wie wird man Abgeordneter?

Man muss einer Partei angehören, wenn man Abgeordneter werden möchte. Man muss auch volljährig sein. Entweder man wird von der Partei angesprochen oder man stellt sich bei der Partei vor.

In unserer letzten Frage ging es um die Arbeit von Abgeordneten. Die Abgeordneten beschließen Gesetze. Die Gesetze werden zuerst innerhalb der Partei besprochen, anschließend werden sie in Plenarsitzungen (das sind Sitzungen, an denen alle Abgeordneten teilnehmen) diskutiert. Nach der Plenarsitzung wird der Vorschlag an den Bundesrat weitergegeben, dieser beschließt dann, ob das Gesetz gültig wird oder nicht.

Im Allgemeinen haben wir im Rückblick viele interessante Dinge erfahren.



Mag. Bettina Rausch, Mitglied im Bundesrat und  
Rechtsexpertin Julia Dörfel





## WÄHLEN AB 16

### Interviews und Meinungen zum immer wieder aktuellen Thema „Wählen ab 16“!

Vor 2007 durfte man in Österreich erst mit 18 Jahren wählen gehen, aber seit 2007 darf man auf Bundesebene mit 16 Jahren wählen. Das heißt, man darf beispielsweise bei der Nationalratswahl, bei der Bundespräsidentenwahl oder bei EU-Wahlen mitmachen.

Wir führten ein Interview mit den Politikern Dr. Harald Walser, er ist Abgeordneter im Nationalrat und Frau Mag. Bettina Rausch, sie ist Mitglied im Bundesrat. Wir stellten ihnen ein paar Fragen zum Thema „Wählen ab 16“.

Unsere erste Frage war: Finden Sie das neue Gesetz „Wählen ab 16“ gut?

Walser: Er findet es gut, denn er meint, dass die Jugend in die Politik einbezogen gehört.

Rausch: Sie findet es gut, weil die Anliegen der Jugendlichen so mehr Aufmerksamkeit bekommen.

Was kann man unternehmen, dass die Jugendlichen besser informiert werden?

Walser: Sie sollten durch die Schule (Klassen- und Schulsprecherwahl) und durch Internet besser informiert werden.

Rausch: Man muss den Jugendlichen alles gut erklären, so dass sie es verstehen können.

Ab welchem Alter sollte Politik

unterrichtet werden?

Walser: Er findet, dass politische Bildung ab der 5. Schulstufe unterrichtet werden sollte.

Rausch: Mit dem neuen Gesetz ist der erste Schritt getan.

#### Unsere Meinung:

Wir finden gut, dass sich die Politik auch für die Anliegen der Jugendlichen mehr interessieren muss. Wir finden nicht so gut, dass die meisten Jugendlichen in der Schule nicht viel über die Politik lernen und deshalb nicht gut genug Bescheid wissen.

Es gibt viele Begründungen von Abgeordneten FÜR Wählen ab

16. Besonders gefallen haben uns folgende:

Weil damit ein Gleichgewicht zwischen alt und jung hergestellt wird.

Weil junge Leute auch Steuern zahlen und daher mitbestimmen sollten, was mit den Steuern geschieht.



**Abg. Harald Walser beantwortet Fragen der Jugendlichen**

**„Wir finden nicht so gut, dass die meisten Jugendlichen in der Schule nicht viel über die Politik lernen und deshalb nicht gut genug Bescheid wissen.“**



**Hilfeeheeee!!!!!! So viel, was man nicht versteht!!! Wenn es euch auch so geht, solltet ihr in die Demokratiewerkstatt kommen.**



**Michelle (13), Benjamin (13), Gabriel (14), nicht im Bild: Jasmin (15), Danijel (14)**

## WOZU GIBT ES JUGENDSCHUTZGESETZE?

**Jugendschutzgesetze: Was wisst ihr eigentlich darüber? Lest mehr in unserem Artikel.**

In unserem Interview mit Herrn Ing. Christian Höbart und Herrn Dieter Brosz ging es um das Jugendschutzgesetz.

In unserer ersten Frage ging es darum, warum die Jugendschutzgesetze in den Bundesländern verschieden sind. Dieser Punkt wurde schon oft besprochen. Die Politiker wollen für ganz Österreich eine einheitliche Regelung. Es



**ReporterInnen beim Interview mit Hrn. Höbart**

wird von den Politikern diskutiert, welchen Bereich die Landesgesetze und die Bundesgesetze beinhalten. Jetzt wird das Jugendschutzgesetz noch von jedem Bundesland einzeln bestimmt. Wird sich das bald ändern?

Weiters informierten wir uns, warum man in Österreich erst ab 15 einen Ferienjob bekommen darf. Als Antwort bekamen wir, dass man die Kinder schonen will. Außerdem würde der Arbeitsmarkt darunter leiden.

Wir fragten die Politiker, ob sie zufrieden mit den Kontrollen des Jugendschutzgesetzes sind. Die Kontrollen sollten öfter und besser durchgeführt werden, da man in den Statistiken bemerkt, dass das Durchschnittsalter beim Al-

koholtrinken immer jünger wird. Unserer Meinung nach sollten die Jugendschutzgesetze in Österreich in den Bundesländern einheitlich geregelt sein. Zudem



**Maxi (14), Luki (14), Matthias (14), Jakob (14), Magdalena (13)**

sind wir auch der Meinung, dass sie verschärft werden sollten. Aus eigenen Erfahrungen, wissen wir, dass es eigentlich sehr leicht ist, beispielsweise an Alkohol und Zigaretten heranzukommen ist.

## JEDER MENSCH HAT RECHTE!

**Jeder Mensch hat das Recht auf gleichwertige Behandlung und Freiheit. Dies ist in den Menschenrechten festgelegt.**



**Georg (14), Johannes (14), Viktor (14), Julian (14), Christoph (14)**

Menschenrechte sind Rechte, die für alle Menschen überall auf der Welt gelten (sollten). Alle Menschen sind gleichwertig, unabhängig von Religion, Hautfarbe, Meinung, Kultur und Sprache. Die Menschenwürde ist Ausdruck dieser Gleichwertigkeit aller Menschen. In unserer Verfassung ist die Menschenwürde konkret genannt.

Die Menschenrechte bestehen seit 1948, wo sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von der UNO erklärt wurden. Viele Länder haben die Menschenrechte in ihrer Verfassung verankert.

In dem Interview mit Dieter Brosz (Grüne) und Ing. Christian Höbart (FPÖ) geht eindeutig hervor, dass bei der Einhaltung der Menschenrechte in Österreich teilweise noch Verbesserungsbedarf besteht. Nach der Meinung der Politiker sind der Schutz gegen Gewalt und das Recht auf Bildung sehr wichtige Stützen der Menschenrechte.

Artikel 1 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte: „Alle Menschen sind frei und gleich an

Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“ (Gärtner, R.: Politik Lexikon für junge Leute. S 160)

Wir finden Menschenrechte wichtig und hoffen, mit diesem Artikel die Einhaltung der Menschenrechte zu fördern.



**ReporterInnen beim Interview mit Hrn. Brosz**



## ABGEORDNETE UND MINISTER? WAS IST DAS?

**Wir erklären euch was ein Abgeordneter und ein Minister ist:**

Was ist ein Abgeordneter? Was ist ein Minister?

Wir haben Dr. Maria-Luise Häusler interviewt. Frau Häusler hat gesagt, wenn ein Gesetz von den Abgeordneten bestimmt wird, dann muss die Mehrheit der Abgeordneten für dieses Gesetz

sein. Die Minister dürfen die Gesetze nicht bestimmen sondern nur vorschlagen. Die Abgeordneten sind unsere Volksvertreter. Es gibt 183 Abgeordnete. Und Minister gibt es 13 und 1 Bundeskanzler und einen Bundeskanzlerstellvertreter.



Elia (8), Alexander (9), Paul (8), Stefan (8)

Ein Abgeordneter sitzt im Nationalratssitzungssaal.

Ein Abgeordneter stimmt über Gesetze ab.

Minister haben verschiedene Ressorts, z.B. Unterricht, Kunst und Kultur.

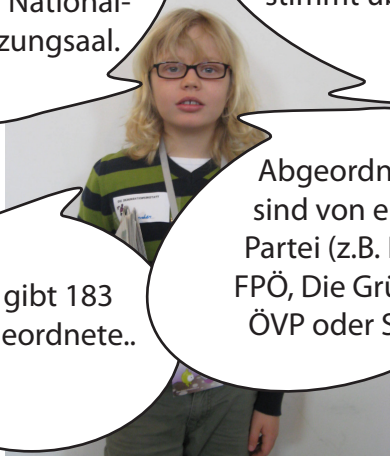
Ein Minister sitzt im Ministerrat.

Minister verwalten den Staat.

Es gibt 183 Abgeordnete..

Abgeordnete sind von einer Partei (z.B. BZÖ, FPÖ, Die Grünen, ÖVP oder SPÖ)

Minister schlagen Gesetze vor.



Abgeordneter



Frau Dr. Häusler im Interview



Minister

## KINDER KÖNNEN SICH AN DER POLITIK BETEILIGEN!

**Im Jugendparlament werden verschiedene Vorschläge und Verbesserungen besprochen.**

**Demokratiewerkstatt:** Wie können sich Kinder außer in der Schule an der Politik beteiligen?

**Dr. Konrath:** Sie können sich zu Gruppen zusammen schließen und dann z.B. einen Antrag für einen neuen Spielplatz oder Fußballplatz stellen.

**Dw:** Ab welchem Alter kann man bei einem Jugendparlament mitmachen?

**Dr. Konrath:** Man kann ab einem Alter von 15 Jahren mitmachen.

**Dw:** Wie kann man in ein Jugendparlament kommen, damit man der Umwelt helfen kann?

**Dr. Konrath:** Die Schulklassen bewerben sich und dann werden

einige Klassen ausgewählt. Im Jugendparlament dauert es zwei Tage, bis ein Vorschlag zur Politik besprochen wird.

**Dw:** Was genau macht man in einem Jugendparlament?

**Dr. Konrath:** Man macht Veranstaltungen für gute Zwecke und bespricht verschiedene Vorschläge.

**Dw:** Welche Voraussetzungen braucht ein/e Schüler/in um ins Jugendparlament zu kommen?

**Dr. Konrath:** Ein Schüler braucht gute Ideen, und er muss sich trauen seine Meinung zu äußern.

**Dw:** Wann und wie oft kann man in einem Jugendparlament mit-

machen?

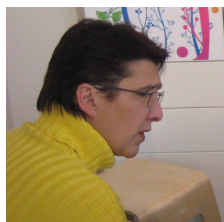
**Dr. Konrath:** Einmal im Mai und einmal im November, also jedes halbe Jahr kann man im Jugendparlament mitmachen.

Unsere Meinung ist: „Wir würden es auch gerne einmal ausprobieren.“



Ozan (14), Seyit (14), Dominik (14), Roman (15) mit Christoph Konrath

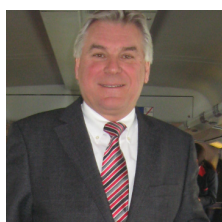
## PARLAMETARIERINNEN FEBRUAR UND MÄRZ 09



**Sonja Ablinger**  
(SPÖ)



**Dieter Brosz**  
(Die Grünen)



**Wolfgang Erlitz**  
(SPÖ)



**Carmen Gartelgruber**  
(FPÖ)



**Roman Haider**  
(FPÖ)



**Anna Elisabeth Haselbach**  
(SPÖ)



**Christian Höbart**  
(FPÖ)



**Kai Jan Krainer**  
(SPÖ)



**Josef Lettenbichler**  
(ÖVP)



**Rosa Lohfeyer**  
(SPÖ)



**Robert Luger**  
(BZÖ)



**Stefan Markowitz**  
(BZÖ)



**Wilhelm Molterer**  
(ÖVP)



**Daniela Musiol**  
(Die Grünen)



**Werner Neubauer**  
(FPÖ)



**Susanne Neuwirth**  
(SPÖ)



**Barbara Prammer**  
(SPÖ)



**Bettina Rausch**  
(ÖVP)



**Martina Schenk**  
(BZÖ)



**Judith Schwentner**  
(Die Grünen)



**Kurt Strohmayer-Dangl**  
(ÖVP)



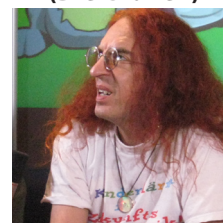
**Harald Walser**  
(Die Grünen)



**Roland Fibich**  
(Medienexperte)



**Otto Ranftl**  
(Medienexperte)



**Heinz Wagner**  
(Medienexperte)



**Julia Dörfel**  
(Rechtsexpertin)



**Maria-Luise Häusler**  
(Rechtsexpertin)



**Christoph Konrath**  
(Rechtsexperte)



**Philipp Neuhauser**  
(Rechtsexperte)



## ZEITREISE REPUBLIK

In der Zeitreise-Werkstatt werden wichtige Ereignissen in der Geschichte der Republik Österreich Ereignissen aus der persönlichen Lebenswelt der Kinder und Begleitpersonen gegenübergestellt und buchstäblich „näher gebracht“. Die Erfahrung aus den bisher durchgeführten Workshops, die gleichzeitig mit der Republik-Ausstellung starteten, zeigt, dass die Ereignisse für die Kinder und Jugendlichen so leichter verknüpft und in die eigene Lebenswelt integriert werden können. Wir haben einige Eindrücke aus den Radiosendungen der Zeitreise-Werkstatt zusammengefasst:

„Ich heiße Gülserin und bin 1992 geboren, und drei Jahre später ist Österreich der EU beigetreten.“

„Meine zwei Brüder sind 2006 geboren, das ist genau vier Jahre nach der Einführung des Euro.“

LehrerIn: „Meine Großeltern wurden zur Jahrhundertwende geboren, mein Großvater 1899, meine Großmutter 1902, und die mussten also beide Weltkriege, zum Teil auch aktiv, miterleben.“

LehrerIn: „Meine Eltern sind knapp vor dem Anschluss geboren worden. Mein Vater ist 1936 und meine Mutter ist 1937 geboren worden.“

„1995 ist mein Geburtsjahr und 1995 ist Österreich der EU beigetreten“

„Meine Freunde in meiner Klasse sind zwischen 1999 und 2001 geboren, 2001 konnte man das Euro-Starterpaket erwerben.“

LehrerIn: „Meine Großeltern sind in der Monarchie geboren, und zwar 1891 und 1895, mein Großvater, hätte er heute Geburtstag, wäre 117 Jahre alt. Ich wurde 1960 geboren, fast auf den Tag genau 5 Jahre nach Unterzeichnung des Staatsvertrages. Und das war auch das Jahr, wo John F. Kennedy zum amerikanischen Präsidenten gewählt wurde, und ein Jahr nach meiner Geburt wurde die Berliner Mauer gebaut.“

„Mein Opa ist 1899 auf die Welt gekommen, zu der Zeit gab es in Österreich eine Monarchie.“

„Ich bin 1993 geboren. Ein Jahr später gab es die Volksabstimmung über den EU-Beitritt und ein Jahr später, 1995, ist Österreich der EU beigetreten.“

„Unsere Eltern sind so in den 60er Jahren geboren, das ist so der Zeitraum, wo die Sozialpartner gegründet worden sind.“

LehrerIn: „Mein Vater ist 1919 geboren, also kurz nach dem 1. Weltkrieg.“



LehrerIn: „Mein Opa ist 1899 auf die Welt gekommen. Zu der Zeit gab es in Österreich noch die Monarchie.“

LehrerIn: „Meine Großmutter wurde 1916 geboren. In diesem Jahr starb Kaiser Franz Joseph I. und es war absehbar, dass die Donaumonarchie im Zerfallen ist.“

LehrerIn: „Ich wurde 1985 geboren, zu einer Zeit wo es noch den Kalten Krieg gab.“

„Hi Ahmet, sag mal, seit wann haben wir den Euro in Österreich?“

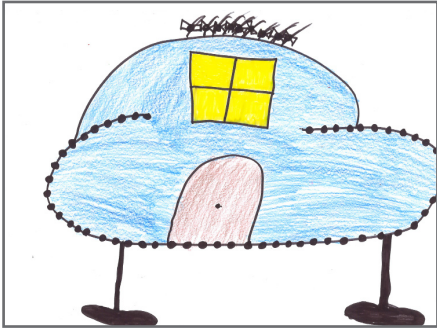
„Seit 2002! Mein kleiner Bruder ist am 1. Mai 2008 auf die Welt gekommen und hat den Schilling nie gesehen.“



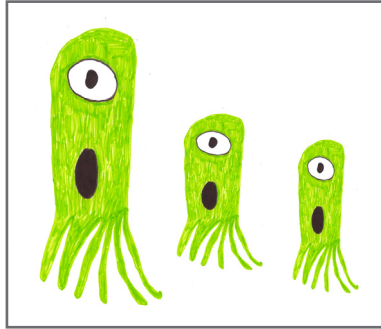
# MEINE MEINUNG...!



## INTEGRATION - ODER: DIE MARSMÄNNCHEN HIER BEI UNS



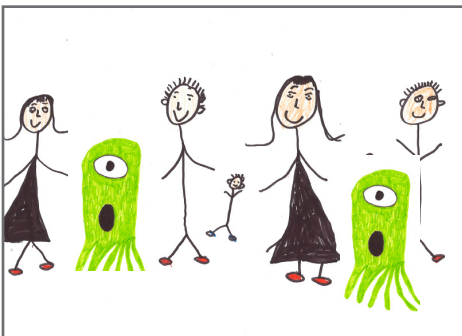
Das UFO landet auf der Erde.



Die Aliens steigen aus dem UFO aus und sagen „Hallo“ zu uns Menschen.



Wir freuen uns über diesen Besuch.



Die Aliens haben sich gut in unsere Gemeinschaft integriert.

Eines Abends landete ein UFO bei uns auf der Erde. Marsmännchen kamen zu Besuch. Zuerst erschreckten wir Menschen, dann freunden wir uns jedoch an und zeigten den Marsmännchen unseren Planeten und unsere Traditionen. So konnten die Marsmännchen gut integriert werden.



Dani (8), Anita (9), Sara (8), Jacqui (10)

## MIT MUT UND HERZ

### Wie hilft man anderen Menschen in Not?

Zivilcourage bedeutet, dass man Schwächeren hilft und sie beschützt. Das Wort kommt aus dem Französischen und leitet sich ab von coeur, das eigentlich Herz bedeutet. Es beschreibt, dass man sich mit „Herz“, also mutig, für etwas einsetzt. Hier ist ein Beispiel: Im Pausenhof merkt Peter, dass ein Kind (Max) ein schwächeres Kind schlägt. Er geht hin und sagt: „Wieso schlägst du ihn?“ Max antwortet: „Weil er mir eine Figur gestohlen hat.“ Peter meint: „Das

ist doch kein Grund jemanden zu schlagen. Wir können das ja auch anders klären.“ Nun meint Max: „Okay, wir können das ja auch auf andere Art lösen.“ Max entschuldigt sich bei dem anderen Kind und spricht mit ihm in Ruhe über ihr Problem. Peter hat mit viel Mut in die Situation eingegriffen und somit verhindert, dass ein großer Streit entsteht. Zivilcourage bedeutet nicht auch hinzuschlagen, sondern anderen schwächeren Kindern zu helfen. Wir sind der

Meinung, dass man sich öfter trauen sollte einzugreifen, wenn jemand einem anderen weh tut -auch mit Worten!



Michael (10), Dani (10), Ronja (9), Magdalena (9), Peter (10)



## GLEICHES RECHT FÜR ALLE!!!

**In unserem Bericht geht es um Gleichberechtigung und was wir darüber denken.**

Wir haben uns mit dem Thema „Gleichberechtigung“ befasst und Folgendes herausgefunden:

Frauen sollten ein gleiches Mitspracherecht haben wie Männer. Doch vor ein paar hundert Jahren war es nicht vorstellbar, dass Frauen beispielsweise eine Ausbildung erhalten und wählen dürfen. Damals wurden kleine Mädchen sogar auf die Straße gesetzt, da sie zu Hause nicht benötigt wurden. Auch heute kommt es noch vor, dass Frauen weniger Gehalt für die gleiche Arbeit bekommen. Vor ein paar Jahren wurden Menschen mit einer Behinderung in der Gesellschaft nicht anerkannt. Auch Jobs bekamen sie nicht so leicht, da sie als unfähig galten. Doch heute werden sie meistens gleichberechtigt, wie man bei einer Kandidatin in der diesjährigen Starmaniasstaffel 08/09 sieht: Sie hat den 2. Platz trotz ihrer leichten Behinderung erreicht. In Österreich ist das größte Problem die Auslän-

derfeindlichkeit. Migranten werden oft nicht gleich behandelt wie Inländer. In der ganzen Welt werden Menschen ausgeschlossen und verspottet wegen ihres Aussehens, ihrer Religion, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, einer Behinderung, etc. Wir hoffen, dass es sich in der Zukunft bessert.



Kathi (12), Hanna (12), Paul (12), Miriam (12), Julian (12)

## SO SOLL NICHT SEIN....

Julian stellt eine Geschichte dar, in der Personen wegen ihres Aussehens ausgeschlossen werden.





# WAS BEDEUTET...?

## DEMOKRATIE ODER MONARCHIE?

**Wir klären Unterschiede zwischen Demokratie und Monarchie!!!**

### Demokratie

Das Wort Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Als demokratisch wird ein Staat bezeichnet, wenn alle Leute mitbestimmen dürfen und alle gleichberechtigt sind. Ein Beispiel für Demokratie in der Familie: Eine 4-köpfige Familie will in den Ferien verreisen, das ist eine Entscheidung, die alle Familienmitglieder betrifft. Wenn auch die Kinder über das Urlaubsziel mitabstimmen dürfen, herrscht Demokratie in der Familie.

Eine der Grundlagen der Demokratie ist das Stimmrecht der Bürger. In Österreich darf man beispielsweise ab 16 mitentscheiden und wählen. In Amerika, wo gerade der neue Präsident Barack Obama regiert, darf man ab 18 mitbestimmen. Wenn gewählt wird, gewinnt die Mehrheit.

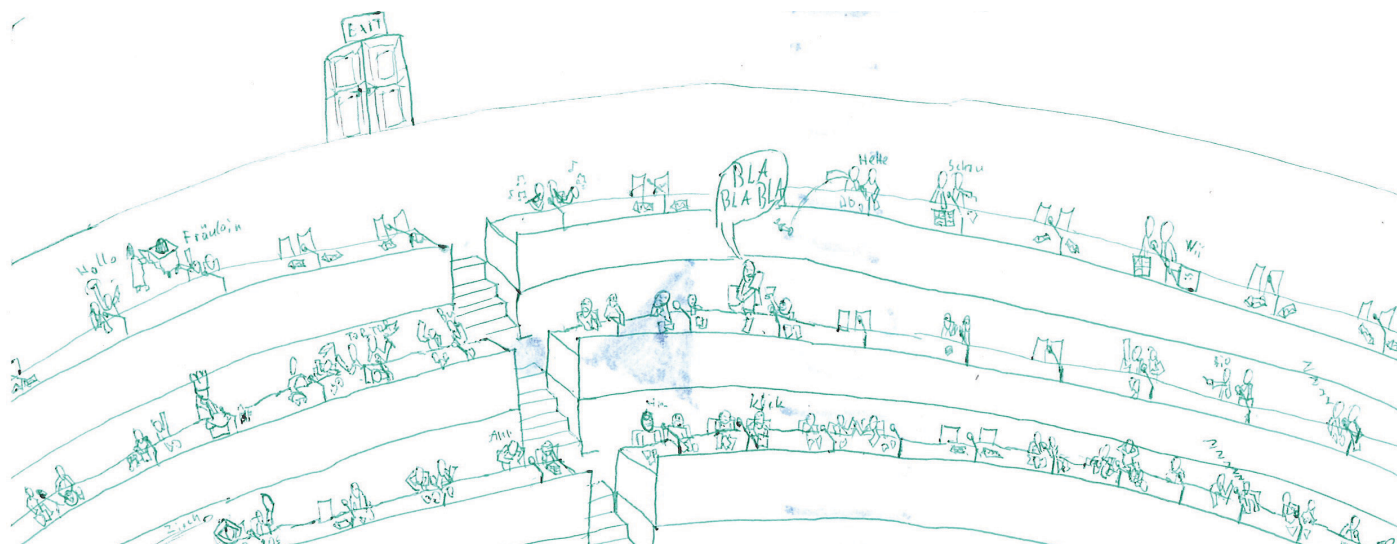
### Monarchie

Eine Staatsform, in der ein Kaiser oder König an der Spitze steht, also die Herrschaft eines Einzelnen, nennt man Monarchie. Früher hatten die Herrscher uneingeschränkte Macht: WAS SIE BESTIMMTEN, MUSSTE GESCHEHEN. Heute gibt es in Europa nur

noch wenige Monarchien, diese sind aber konstitutionelle Monarchien, das heißt, dass der Herrscher die Entscheidungen des Landes repräsentiert, aber nicht selber entscheidet. Belgien, Dänemark, England, Niederlande, Norwegen, Schweden, Spanien, Liechtenstein, Luxemburg und Monaco gehören dazu. Meistens bekamen Monarchen bzw. Monarchinnen ihren Titel von ihren Eltern vererbt. Der Sohn eines Monarchen übernimmt beispielsweise nach dessen Tod die Herrschaft. Das ist heute noch oft der Fall. In Großbritannien beispielsweise wird auf Queen Elizabeth II. ihr Sohn Prince Charles folgen. Auch wenn ein Herrscher das Land nicht gut regiert und alle gegen ihn sind, behält er sein Amt.



**Bianca (12), Isabell (12), Julian (12),  
Raphael (13), Amina (13)**



**In einer Demokratie beschließen viele die Gesetze, gezeichnet von Raphael (13)**



## UNO!

**Wer „UNO“ sagt hat entweder nur mehr eine Spielkarte in der Hand oder meint eine weltweite Organisation.**



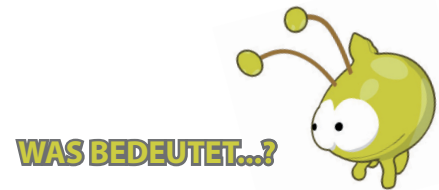
**Philip (10), Yakup (10),  
Christina (9), Bernhard (9),  
Julia (9), Deniz (9)**

Früher dachte ich, dass „UNO“ nur ein Kartenspiel ist. Jetzt weiß ich, dass „UNO“ auch eine Weltfriedensorganisation ist. „UNO“ bedeutet „United Nations Organization“ und wurde am

24. Oktober 1945 gegründet. Menschen aus 50 verschiedenen Ländern haben sich in Amerika zu einer Konferenz getroffen, um über ihre Ziele und Wünsche zu diskutieren! Mittlerweile gehören schon 192 Länder zur „UNO“. Auch Österreich ist seit 1955 ein Mitgliedsstaat der „UNO“, und darauf ist unser Land sehr stolz. Die „UNO“ ist dafür verantwortlich, dass die Menschenrechte, die überall auf der Welt gelten, eingehalten werden. Alle Menschen haben zum Beispiel ein Recht auf Bildung. Das bedeutet, dass alle Kinder zur Schule gehen dürfen. Die meisten Staaten haben die Menschenrechtserklärung unterschrieben, dennoch gibt es in vielen Ländern Menschenrechtsverletzungen, wie zum Beispiel Kinderarbeit. Die „UNO“ hat sich einige Ziele gesetzt, die erreicht werden sollen. Hier sind nur ein paar Beispiele davon: Aufrechterhaltung des Weltfriedens, Entwicklung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen allen Nationen, Kampf gegen Hunger und Armut, Schutz der Kinderrechte und noch einige andere. Neben Genf und New York ist unsere Hauptstadt Wien einer der drei Sitze.



**Das Zeichen der UNO (von Christina) zeigt anhand ihres Symbols, dass die ganze Welt betroffen ist.**



## PARTIZIPATION

**Wisst ihr was PARTIZIPATION heißt? Wenn nicht dann lest diesen Artikel.**

Partizipation bedeutet Mitbestimmung, Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung oder Einbeziehung. Genauer bedeutet Partizipation, dass einzelne Menschen oder Organisationen in Entscheidungen eingebunden werden. Was in den meisten Fällen sehr wünschenswert ist.

Kinder und Jugendliche können in ihrer Lebensumwelt partizipieren, also mitbestimmen, indem sie zum Beispiel einen Klassensprecher oder Schulsprecher wählen können. Außerdem können Jugendliche im privaten Leben auch mitbestimmen, beispielsweise beim Ausgehen, in der Familie, beim Essen, beim Einkaufen oder auch bei der Auswahl der Ausbildung oder Schule.

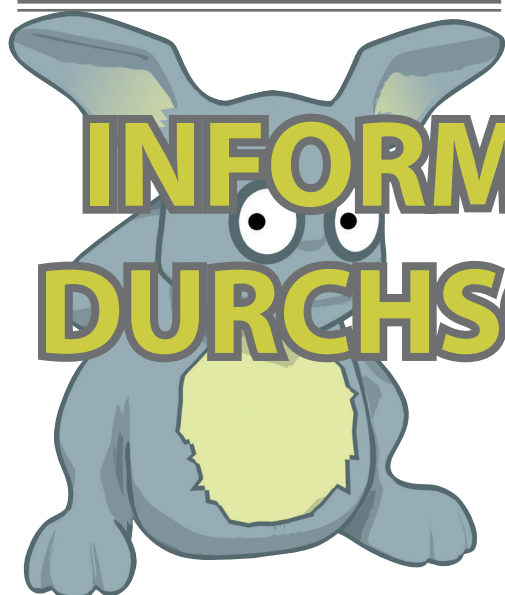
Als Erwachsener kann man auch an der Politik teilnehmen, indem man zur Wahl geht, an Bürgerinitiativen und Demonstrationen teilnimmt.

Man kann auch selbst politisch aktiv werden, wenn man sich für ein politisches Amt aufstellen lässt. Auf jeden Fall ist es gut, dass jeder seine eigene Meinung sagen darf, und dass diese von anderen akzeptiert wird.



**Arbresha (15), Daniela (15), Markus (15)**





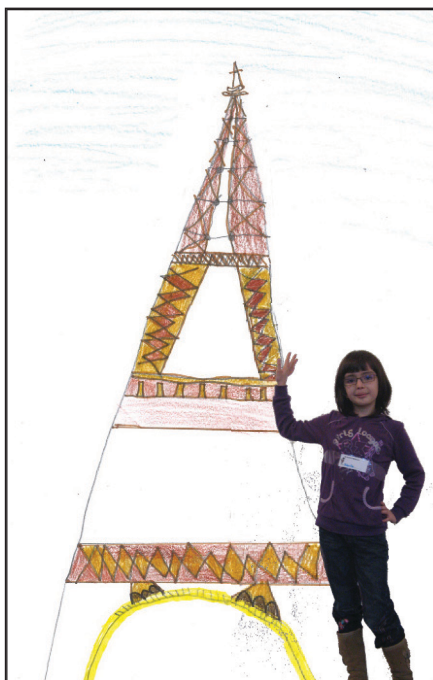
# INFORMATION DURCHSCHAUT!

## IN ALLER WELT UNTERWEGS

**Wir waren in fernen Ländern unterwegs, die folgenden Fotos beweisen es, oder?**



**Ich war in Pisa bei dem schiefen Turm. Es war sehr schön, wie man auch am Foto gut erkennen kann!**



**Im Hintergrund sieht man den Eiffelturm, das Wahrzeichen aus Paris. Es war sehr schön.**

### Was ist ein Korrespondent?

Ein Korrespondent ist jemand, der aus dem Ausland berichtet. Manchmal sind Journalisten wirklich dort, und manchmal tun sie nur so. Weil es dann echter wirkt. Es war sehr schön hier!



**Benjamin (8), Kristina (8), Nathalie (8), Blerita (8)**



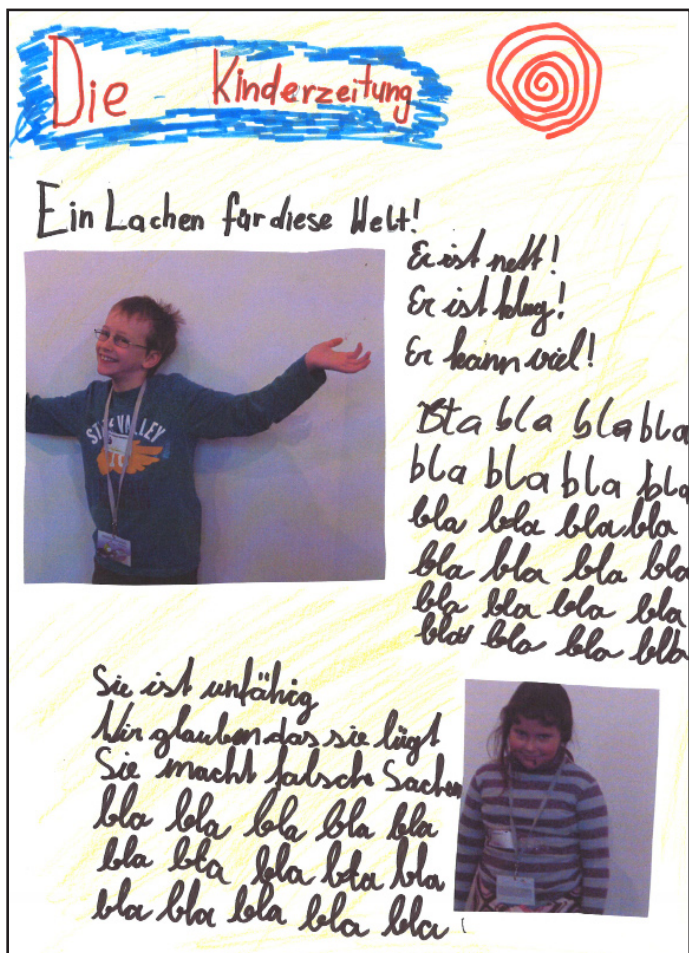
**Ich war im Fußballstadion.**



**Ich war in der Wüste, es war sehr heiß.**



## ZEITUNGSMANIPULATION: WER WIRD PRÄSIDENT?



## Wir mit Herrn Ranftl

Wir haben Otto Ranftl gefragt. Er ist leitender Redakteur bei „Der Standard“. Was macht ein Journalist? „Reporter sind Neugierhasen, gehen dort hin, wo etwas passiert ist, wie zum Beispiel bei einem Unfall, Krieg, im Parlament und am Sportplatz. Darüber berichten sie in Zeitungen, Radio und Fernsehen. Es muss wahr sein, was sie berichten.“ Was ist Manipulation? „Manipulation ist, wenn das, was berichtet wird, nicht ganz wahr ist: Beispielsweise bei einem Unfall, wenn nicht berichtet wird, dass ein Unfalllenker betrunken war.“ Was arbeiten sie genau? „Ich suche Fehler in der Zeitung.“

Wir haben auch manipuliert. Wir haben zwei Titelblätter gezeichnet. Eine Zeitung will Viola als Präsidentin und die andere Zeitung will Stephan als Präsidenten. Einmal wird Viola nett und gut dargestellt und einmal Stephan. Je größer ein Bild ist, desto wichtiger ist es. Es macht auch einen Unterschied, ob man ein schönes Foto von jemandem zeigt oder ein schlechtes. So kann die Zeitung den Menschen manipulieren. Was kann man tun, um nicht manipuliert zu werden? Man muss mehrere Zeitungen lesen.



**Georg (9), Viola (8), Stephan (8)**

## NACH 11 JAHREN WIEDER ACHTLINGE

### Achtlinge und Mama wohlauf

In Los Angeles (US-Staat Kalifornien) wurden Achtlinge geboren. Die Eltern und Ärzte erwarteten Siebllinge. Die Ärztin entdeckte jedoch beim Kaiserschnitt noch einen Jungen. Die Frau bekam sechs Jungen und zwei Mädchen, wobei der schwächste 680 Gramm und der stärkste 1470 Gramm wog. Achtlinge kamen das letzte Mal 1998 in Texas zur Welt. Damals wogen die Säuglinge nur zwischen 300 und 800 Gramm.

### Was für eine Freude!

Wieder Achtlinge nach 11 Jahren sind eine echte Sensation für die Welt. Nicht einmal die Ärzte hätten sich das erwartet. Allein, dass alle überlebt haben ist ein Wunder!

### Unerwartete Achtlinge!

Achtlinge in Los Angeles - ob sie alle überleben, ist noch unklar. Die Familie erwartet viel Stress und die Kinder sicher viel Eifersucht. Es wird für die Eltern der pure Wahnsinn! Wahrscheinlich wünscht sich keiner so viele Kinder, die man alle gleichzeitig versorgen muss.

### Erklärung:

Wir bekamen den Auftrag, den Inhalt eines Artikels durch Kommentare zu verändern. Anschließend haben wir einen Artikel über die Geburt von Achtlingen selbst geschrieben und mussten ihn einmal positiv und einmal negativ kommentieren. Bei dem negativen Kommentar haben wir Wörter wie „Stress“, „Eifersucht“ und „Wahnsinn“ verwendet. Für

den positiven „echte Sensation“ und „Wunder.“

Dass Achtlinge geboren worden sind, hat uns sehr interessiert und beeindruckt. Daher haben wir dieses Thema gewählt. An unseren Artikeln kann man erkennen, wie Kommentare den Inhalt eines Artikels verändern können.



Michi (17), Meryem (14), Vicky (15), Jilly (15), Sebastian (15), Moritz (14)

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion**  
**Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
 Parlament

**Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:**  
**Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at**  
**www.demokratiewerkstatt.at**

3A, Bundesrealgymnasium Graz, Körösistraße 155

4D, BG und BRG X, Pichelmayergasse 1, 1100 Wien

FMS 3, Kinzerplatz 9, 1210 Wien

3B, VS Währingerstraße, Wien

4BC, HS Hainfeld, 3170 Hainfeld

3B, VBS Grinzingstraße, Wien

Öffentlicher WS, 7. Februar 2009

5B, BORG 3, Landstraßer Hauptstraße 70, 1030 Wien

3.KI., VS Absdorf

PG9, Polytechnische Schule, Benedikt-Schellinger-Gasse

4D, Landhausschule Svetelskystraße, Wien

4A, KMS Staudingergasse, Wien

3B, GRG XIX, Billrothstraße 73, 1190 Wien

12G, Polytechnische Schule, Stromstraße Engerthstraße

4A, Volksschule am Hauptplatz, Bruck/Leitha

4A, KMS Jakob Thoma Schule, Wien

4A, KMS Mira-Lobe-Weg, Wien

3D, VS Hietzinger Hauptstraße, Wien